

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2007

Gastuniversität: University of Tasmania, Hobart/Australia

Aufenthaltsdauer: von 15.02. bis 26.06.2007

Where the bloody hell is Tasmania? Für jeden der diesen Bericht liest, ist das wohl nicht mehr die vorrangige Frage, die meisten haben jedoch zuvor noch nie etwas von dieser Insel im Süden Australiens gehört oder verwechseln es ganz einfach mit Transsylvanien oder Tansania. Dieses Schicksal der globalen Unbedeutsamkeit kommt Tasmanien nicht von Ungefähr zu. Die Uhren gehen dort tatsächlich etwas langsamer und man fühlt sich manchmal wirklich am anderen Ende der Welt. Das hat jedoch absolut seinen Reiz, und lässt sich gut am Beispiel Hobart zeigen. Es ist ein absolut gemütliches Städtchen, die Menschen sind freundlich und hilfsbereit, sehr offen, wenn auch diese Offenheit oft nicht tiefer als die anfängliche Oberflächlichkeit geht. Die Insel Tasmanien ist ein wahres Naturjuwel, und daher für jeden, der die Natur liebt und seine Freizeitaktivitäten auf Outdoor ausgerichtet hat, ein Paradies. Für uns, die in einer Kulturlandschaft aufgewachsen sind, üben die Weiten und die unberührte Wildnis eine enorme Faszination aus.

Es ist sehr einfach hier Leute kennen zu lernen, da die Australier schnell auf einen zugehen. Besonders an der Uni wird sich sofort jeder interessiert zeigen, wenn sie erkennen, dass sie einen Austauschstudenten vor sich haben. Man kommt durchaus mit australischen Studenten in Kontakt und kann Freundschaften aufbauen, die soziale Interaktion beschränkt sich nicht auf andere Austauschstudenten, auch wenn sie sich darauf konzentriert. Besonderes in den unzähligen Societies und Clubs ist es ein Leichtes, mit Gleichgesinnten etwas zu unternehmen und Kontakte zu pflegen. Die O-Week am Beginn des Semesters ist daher DIE Möglichkeit, Leute im entspannten Rahmen kennen zu lernen.

Die Unterkunft in Hobart ist ein eher problematisches Thema. Man hat grundsätzlich drei Möglichkeiten. Zum ersten kann man einen Heimplatz annehmen mit Vollverköstigung – total überteuert und schränkt einen in seinen Möglichkeiten ein, selbst mit Freunden zu kochen oder mal Essen zu gehen. Die zweite Möglichkeit besteht darin, ein Shared House der TUU (hiesige Studentenorganisation) zu beziehen. Für Studenten mit niedrigen Ansprüchen an

Komfort, die wenig bezahlen wollen, ist es oft die beste Möglichkeit. Achtung, oft 12-Monats-Verträge; Vergleichen zahlt sich immer aus, manche Häuser sind nämlich auch ziemlich teuer! Die dritte Möglichkeit ist – und diese haben wir gewählt – selbst auf Wohnungssuche zu gehen. Es ist ohne Frage anstrengend, zeitraubend und teilweise sehr zermürbend. Man kommt in einem fremden Land an, hat einen beschränkten Zeitraum um etwas zu finden, kämpft noch mit der Sprache und hat keine Ahnung vom Wohnungsmarkt. Es trotzdem die bessere Option. Wir suchten für ca. eine Woche, während der wir kreuz und quer durch Hobart liefen, was aber zugleich eine gute Möglichkeit war, die Stadt kennen zu lernen. Schließlich fanden wir (ich und zwei andere Linzer Studenten) eine Wohnung, die zwar etwas teuer war, jedoch voll möbliert, in einer guten Lage (Sandy Bay Road) war und den großen Vorteil einer 4-monatigen Mietdauer zu bieten hatte. Darauf ist auf jeden Fall zu achten, meist sind es 6-Monats- oder 12-Monats-Verträge. Wichtig ist, bald genug in Hobart zu sein, um mindestens (!) eine Woche vor Beginn der Uni (bzw. O-Week) für die Wohnungssuche einzuplanen. Man braucht etwas Zeit, um die Lage auf dem Wohnungsmarkt zu erfassen und sollte daher auch auf keinen Fall das Erstbeste nehmen. Und keine Angst, man findet bestimmt was!

Das Preisniveau in Tasmanien ist grundsätzlich mit dem österreichischen zu vergleichen. Manche Dinge sind teurer, manche billiger. Es kommt sehr darauf an, welchen Lebensstil man pflegt und welche Aktivitäten man betreibt.

Bezüglich dem Visum und der Krankenversicherung ist zu sagen, dass das reibungslos und einfach von zuhause aus erledigt werden konnte; bei Ankunft an der Uni erhält man die Medibank-Card und das war's dann eigentlich auch schon.

Die University of Tasmania ist eine Campus-Uni in herrlicher Lage mit Blick aufs Meer. Es sind durchwegs moderne Gebäude und Hörsäle mit guter Multimedia-Ausstattung, WLAN ist eigentlich am ganzen Campus verfügbar.

Wir wurden bei der Ankunft sehr freundlich empfangen, ausgezeichnet beraten und in das Uni-Leben eingeführt, beinahe schon übertrieben mütterlich. Ich war mir am Anfang bei der Kursauswahl noch etwas unsicher und hatte noch passende Kurse zu finden, wobei mir das International Office zur Seite stand und die jeweiligen Professoren mir bereitwillig und freundlich Auskunft gaben. Die restlichen Formalitäten sind absolut kein Problem, auch wenn man zu Beginn versucht ist, die australische Bürokratie etwas zu belächeln.

Die Einführungswoche braucht man nicht zu genau nehmen, in den Veranstaltungen wird meist bereits Gesagtes wiederholt. Es ist jedoch eine gute Möglichkeit, schon hier erste Kontakte zu knüpfen, außerdem gibt es gratis Essen.

Der O-Week mit der Vorstellung der Societies und Clubs kommt da schon größer Bedeutung zu. Hier legt man eigentlich schon den Grundstein für kommende Bekanntschaften und Freundschaften. Die Auswahl an Aktivitäten ist wirklich unglaublich.

Die Kurssuche für mich als JUS-Studenten gestaltete sich vorerst etwas schwierig, bei entsprechend langer Durchforstung aller Kurse, nicht nur der Law-units, ist für jeden schlussendlich etwas dabei. Der volle Workload für ein Semester ist 50%, wobei die einzelnen Kurse in der Regel 12,5% haben, sprich 4 Kurse pro Semester. Als Austauschstudent ist man mit 3 Kursen absolut ausgelastet.

Meine Kurse waren Law of Nations, Introduction to Government A und History 1A.

Law of Nations (LAW 608)

Auf jeden Fall für JUS-Studenten zu empfehlen. Die ausgezeichnete Vortragende erklärt den Stoff mit viel Enthusiasmus und weckt dadurch Begeisterung bei den Studenten. Die Note stellt sich aus einem Test in der Mitte des Semesters (20%) und einem 2000-Wörter-Essay (80%) am Ende zusammen. Kleines Detail am Rande: In jeder Stunde melden sich Studenten um einen Kuchen mitzunehmen, der dann in der Pause verspeist wird. Sehr unterhaltsam und tolle Gelegenheit um etwas zu plaudern.

Introduction to Government A (HSG 101)

Beschäftigt sich mit den australischen Institutionen, Verwaltung, politischen Parteien, Wahlen und ähnlichem. Der Kurs ist sehr interessant und bietet einen guten Einblick in die Politik Australiens, die ansonsten an einem eher spurlos vorübergehen würde.

Die Beurteilung ergibt sich aus zwei Essays (10 und 30%), dem Tutorial (10%) und einer 2-stündigen Prüfung am Ende (50%). Wichtig ist – und das gilt auch für den nächsten Kurs – während des Semesters gut mitzuarbeiten und zu versuchen, bereits soviel als möglich an Prozentpunkten zu erreichen, um am Ende einen komfortablen Spielraum für die Prüfung zu haben. Schließlich gibt es am Ende des Semesters noch andere wichtige Sachen...

History 1A (HTA 101)

Der Kurs beschäftigt sich mit der europäischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts und stellt zu Beginn einen Konnex mit Tasmanien her, indem die Entdeckung der Insel durch Abel Tasman behandelt wird. Die ausgewählten Bereiche der Geschichte sind großteils welche, denen im Lehrplan in österreichischen Schulen keine großen Bedeutung zukommt, da sie auch verständlicherweise Britannien-lastig sind. Lehrreich ist die Herangehensweise an den Stoff durch das Lesen von vielen Originaldokumenten.

Auch hier ergibt sich die Beurteilung aus zwei Essays (15 und 30%), dem Tutorial (5%) und einer 2-stündigen Prüfung am Ende (50%).

Ich hab durchwegs das Gefühl gehabt bei der Benotung wie ein „normaler“ Student behandelt zu werden und keinen Exchange-Bonus zu genießen. Das resultierte aber keineswegs in einem schlechten Abschneiden, da wir uns mit dem Wissen und den Fähigkeiten eines österreichischen Studenten keineswegs verstecken müssen. Die Kunst ist, passende Kurse zu finden, die einerseits nicht zu schwer sind, andererseits einen auch nicht total unterfordern. Darauf zu achten ist auch, wie die Note zustande kommt um dabei seinen Vorlieben zu entsprechen. Es hängt davon ab, ob man lieber Essays schreibt oder sich eher zum Schluss auf Prüfungen, die den Großteil der Note ausmachen, konzentriert. Ersteres ist zu empfehlen.

Das akademische Personal ist freundlich, hilfsbereit und jederzeit erreichbar. Die Professoren sprechen ein gepflegtes Englisch in ihren Vorlesungen, die Tutoren waren manchmal aufgrund des Slangs etwas schwer zu verstehen. Im Großen und Ganzen gute Vortragende, wobei eine Besonderheit zu erwähnen ist. Hier gibt es nicht für ein Fach einen Professor, sondern der Stoff wird unter vier bis fünf Professoren aufgeteilt. Zwangsläufig sind dabei Bessere und Schlechtere dabei.

Resümee

Wer das große Halligalli-Auslandsemester-Abenteuer sucht, wird es in Hobart mit größter Wahrscheinlichkeit nicht finden – es ist nicht Erasmus! Es gibt so gut wie keine rauschenden Studentenfeste und auch das Fortgehen ist nicht der Wahnsinn. Aber schließlich ist man ja zum Studieren dort. Wer jedoch in einer gemütlichen Stadt mit all ihren Vorzügen wie wenig Verkehr, niedrige Kriminalität und hohe Lebensqualität leben möchte, daneben viele Outdoor-Aktivitäten unternehmen möchte und dabei ein fremdes, einzigartiges Land kennen lernen möchte, ist hier richtig. Und keine Angst, das „Studentenleben“ kommt trotzdem nicht zu kurz bei etwas Eigeninitiative.

Für mich persönlich war dieses Auslandsemester enorm bereichernd, es hat mir neue Perspektiven eröffnet, meinen Horizont erweitert, mir die Möglichkeit gegeben, mich selbst besser kennen zu lernen und meine Persönlichkeit weiter zu entwickeln, etwas von der Welt zu sehen, viele interessante Menschen kennen zu lernen und mein Englisch zu verbessern.

Es ist nicht immer alles wunderbar und schön, wenn man 16.000 km von zuhause entfernt ist, doch bedeutet das Auslandssemester in seiner Gesamtheit, mit all seinen Höhen und Tiefen und der unglaublichen Fülle an Eindrücken und Erlebnissen eine unbezahlbare Erfahrung, die ich keine Sekunde missen möchte.

Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 1000
davon Unterbringung:	€ 360 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 250 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 10 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 20 pro Monat
davon Sonstiges: Ausflüge, Fortgehen, Kleidung, etc.	€ 360 pro Monat
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1.300

Studienjahreinteilung

Orientierung:	19.02. – 23.02.07
Beginn/Ende 1. Semester/Term:	26.02.07 / 26.06.07
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	09.06. – 26.06.07
Ferien:	05.04. – 12.04.07